



WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

› wissen.leben.familie  
Newsletter des Servicebüros Familie

Ausgabe 9 | Juli 2013



wissen.leben  
WWU Münster



## › Inhalt

› Was tun mit Drittmitteln für Familien und Gleichstellung?	02
Förderung von Familien und Gleichstellung im SFB 629	03
Von DFG-Familienmitteln profitiert: Teilprojektleiterin Prof. Dr. Theresia Stradal	04
› Service für Beschäftigte mit hilfebedürftigen Angehörigen	05
› Herbstferien 2013: Als Pirat das Lehrschwimmbecken erobern	06
› Neue Leistung für Eltern ab 1. August 2013: Betreuungsgeld	06
› Zwischen Schnuller und Klausur: Babyclub für Studis	07
› Treffen im Wunschgroßeltern-Café	07
› Impressum	08

## › Was tun mit Drittmitteln für Familien und Gleichstellung?



*„Die Informationen waren hilfreich“ - Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung „Gender- und Familienmittel in Forschungsförderungsprogrammen“ am 25. Juni im Alexander-von-Humboldt-Haus*

Viele Drittmittelprojekte verfügen inzwischen über einen kleinen Topf für Maßnahmen zu Familiengerechtigkeit und Gleichstellung.

Doch wie kann man diese Mittel am besten einsetzen? Mit dieser Frage haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler immer wieder an Iris Oji vom Servicebüro Familie gewandt. Daher initiierte sie in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro und der Antragsberatung für Drittmittelvorhaben einen Informationsnachmittag. Am 25. Juni lernten rund 25 Interessierte aller Fachrichtungen Ideen und Best-Practice-Beispiele kennen.

Hauptrednerin war Dr. Ursula von Gliscynski von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie erläuterte, dass die Gender-Mittel der DFG sowohl für die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie, etwa für die Kinderbetreuung bei Tagungen, als auch für Karrierefördermaßnahmen ausschließlich für Frauen, wie etwa Mentoringprogramme, eingesetzt werden können. Die Vertreterin der DFG ermunterte die Teilnehmenden, die Mittel nicht nur zu beantragen, sondern auch auszugeben, denn noch flössen 40 Prozent

der Gender- und Familienmittel wieder an die DFG zurück.

Durch die Nachfragen aus dem Publikum wurde allerdings deutlich, dass man bei der Finanzierung von Belegplätzen in Kindertagesstätten mit den DFG-Mitteln nicht weit kommt. So beträgt die maximale Fördersumme für Sonderforschungsbereiche 30.000 Euro im Jahr, für Graduiertenkollegs oder Schwerpunktprogramme 15.000 Euro. In Münster ist ein Kitaplatz aber so teuer, dass das Budget schnell aufgebraucht wäre. Die DFG-Familienmittel eignen sich also eher dazu, eine zusätzliche Kinderbetreuung in den Randzeiten, etwa am Abend oder Wochenende, zu organisieren.

Welche Gleichstellungsmittel andere Forschungsförderer anbieten, hatte Dr. Christine Schmidt von der Antragsberatung für Drittmittelvorhaben (SAFIR) recherchiert. Viele bieten inzwischen personenbezogene Unterstützung, wenn Wissenschaftler/-innen die Betreuung von Kindern oder hilfebedürftigen Angehörigen übernehmen. Stipendiatinnen der

Volkswagen-Stiftung können ihr Projekt etwa um die Zeit des Mutterschutzes verlängern oder in Teilzeit arbeiten. Wenn die Familie zu Auslandsaufenthalten mitgenommen wird, beteiligt sich die Stiftung zum Beispiel durch die Übernahme der Krankenversicherung. Deutlich wurde aber auch, dass nur in großen Forschungsverbänden, wie sie von der DFG finanziert werden, Mittel für strukturbildende Maßnahmen, etwa zur Bildung von Netzwerken oder zur Einrichtung von Eltern-Kind-Zimmern, finanziert werden.

### Kinderbetreuung bei Tagungen

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurden „Best Practice“-Beispiele erörtert. Professor Dr. Christian Klämbt, Sprecher des Sonderforschungsbereiches (SFB) 629 „Molekulare Zelldynamik“ stellte vor, welche Projekte zur Gender- und Familiengerechtigkeit der SFB gestartet hat, aber auch an welche rechtlichen Grenzen sie gestoßen sind: „Ursprünglich hatten wir vor, eine flexible Kinderbetreuung selbst zu organisieren. Wir wollten Studierende einstellen, die in den Randzeiten die reguläre Betreuung ergänzen.“ Aufgrund haftungsrechtlicher Beschränkungen sei das allerdings nicht möglich gewesen. Jetzt hätten

sie einen Vertrag mit einem Unternehmen, bei dem sie Betreuungskontingente kaufen und das dann auf Abruf Mitarbeiterinnen zur Verfügung stellt. „Das ist eine sehr gute Zusatzbetreuung.“



*Prof. Dr. Christian Klämbt, Sprecher des SFB 629, und WWU-Prorektor für Forschung Prof. Dr. Stephan Ludwig diskutieren in der Kaffeepause die Chancen der Familienmittel.*

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Duisburg-Essen Ingrid Fitzek berichtete, dass ein ähnliches Angebot von ihren forschenden Eltern nicht so gut angenommen worden ist: „Wenn immer andere Personen kommen, ist das nicht kindgerecht.“ Daher versuchten sie nun, eine Großtagespflegestelle um eine flexible Randzeitenbetreuung zu erweitern.

### Förderung von Familien und Gleichstellung im SFB 629

- flexible Kinderbetreuung in den Randzeiten, bei Seminaren oder Tagungen durch den Einkauf von Betreuungskontingenten bei einer Agentur für Familienservice
- Finanzierung von Vertretungen für schwangere Doktorandinnen
- Anrechnung von Mutterschutz und Elternzeit auf die Vertragslaufzeit befristeter Beschäftigungsverhältnisse
- Veranstaltungsreihe „Women in Science“: Doktorandinnen laden Wissenschaftlerinnen ein, die zunächst von ihrer Forschung berichten und dann für einen informellen Erfahrungsaustausch zur Verfügung stehen
- Ladies Science Club: einmal im Jahr treffen sich Biologinnen, die an ähnlichen Fragestellungen arbeiten, stellen sich gegenseitig ihren Forschungsstand vor und knüpfen ein Netzwerk (verantwortlich: Dr. Kerstin Bartscherer)

Dass die Eltern unter den Wissenschaftlern sich bemühen, die Betreuung ihrer Kinder so weit wie eben möglich, selbst zu übernehmen, hat auch die Gleichstellungsbeauftragte der WWU Professorin Dr. Maïke Tietjens beobachtet. Sie verwies darauf, dass es bereits zu einem Umdenken führt, wenn sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Beantragung einer Forschungsförderung damit beschäftigen, wie sie in ihrem Projekt ein familienfreundliches und gendergerechtes Klima schaffen können.

Iris Oji machte darauf aufmerksam, dass die Organisation von Ferienprogrammen oder die Vermittlung von Babysittern in Abstimmung mit dem Servicebüro Familie ebenfalls aus dem Familientopf von DFG-Mitteln bezahlt werden können. Ein SFB habe auch schon Spielzeug für die Kita der Universitätsklinik

gekauft. Wichtig ist ihrer Erfahrung nach, genau nachzufragen, welche Unterstützung die forschenden Eltern sich wünschen.

### **Pflegezeiten**

Von Gliscynski betonte, dass die DFG auch die Betreuung von hilfebedürftigen Angehörigen unterstützt. Dadurch bedingte Ausfallzeiten könne man an befristete Verträge anhängen. Eher unwahrscheinlich sei es derzeit, dass Familienmittel in die Pflege fließen. „Dazu müsste eine Hochschule in Kooperation mit einem ambulanten Pflegedienst zusätzlich zur Grundversorgung eine Betreuung anbieten.“

.....  
**Infoblatt der DFG zu Gleichstellungsmaßnahmen in Forschergruppen und Schwerpunktprogrammen:** [www.dfg.de/formulare/1\\_41/](http://www.dfg.de/formulare/1_41/)

**Homepage SAFIR:** [www.wwu.de/Safir/](http://www.wwu.de/Safir/)

### **Von DFG-Familienmitteln profitiert: Teilprojektleiterin Prof. Dr. Theresia Stradal**

Professorin Dr. Theresia Stradal ist eine von zwei Teilprojektleiter/-innen im SFB 629. Sie sagt, dass ihr die DFG-Gleichstellungs- und Familienmittel schon sehr geholfen haben. Insbesondere ihre Situation als Doppelkarrierepaar mit Tochter im Kindergartenalter – ihr Mann ist Professor in Bonn – sei dadurch aufgefangen worden.

„Ich bin nicht nur Mitglied des SFB 629, sondern auch des DFG-Schwerpunktprogramms 1464, das an der Universität Regensburg angedockt ist. 2011 war für das jährliche Treffen in Regensburg eine Art Meeting-Kindergarten für die Eltern unter den anreisenden Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen geplant. Doch nach und nach stellte sich heraus, dass die Eltern ihre Kinder anderweitig, zum Beispiel bei den Großeltern,

untergebracht haben. Schließlich war unsere Tochter das einzige Kind, das noch betreut werden musste. Kurzerhand habe ich dann nicht nur mein Kind, sondern auch unsere Kinderfrau mit auf die Reise genommen. Die zusätzlichen Kosten für die Reise und die Unterkunft unserer Kinderfrau sind aus DFG-Gleichstellungsmitteln finanziert worden.

Und auch im SFB 629 habe ich schon von den Familien- und Gleichstellungsmitteln der DFG profitiert. Zum Beispiel als unsere Kinderfrau vor einiger Zeit für sechs Wochen ins Krankenhaus musste, also immer dann, wenn kurzfristig Betreuungsengpässe und zusätzliche Kosten entstanden sind, konnten diese durch die DFG-Familienmittel kompensiert werden. Dafür bin ich sehr dankbar.“

## › Service für Beschäftigte mit hilfebedürftigen Angehörigen

### Der Pflegekoffer: alle Infos auf einen Blick

Seit Anfang des Jahres stellt das Servicebüro Familie einen Pflegekoffer bereit. Er enthält



Broschüren mit Informationen zur Kurzzeitpflege oder zur Beschäftigung europäischer Haushaltshilfen. Auch Formulare, etwa für Betreuungsvollmachten und Patientenverfügungen, sind übersichtlich darin angeordnet. Iris Oji, Leiterin des Servicebüros Familie, nutzt ihn für ihre Beratung: „So habe ich alle wichtigen Infomaterialien direkt am Tisch und kann Formulare mit einem Handgriff ausgeben“, beschreibt sie die Vorteile des neuen Koffers. Wünschen auch Sie eine Beratung? Dann wenden Sie sich an Iris Oji.

.....  
**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

### Seminar: Menschen mit Demenz verstehen

„Du hast mein Geld gestohlen!“ oder „Im Bett liegt ein fremder Mann!“. Mit solchen Behauptungen sind Angehörige von demenzkranken Menschen oft konfrontiert. Wie reagiert man darauf? Wie kommuniziert man mit Menschen, denen es im Laufe ihrer Demenzerkrankung immer weniger gelingt, sich auf ihre Mitmenschen und ihre Umwelt einzustellen? Diese Fragen werden in einem Seminar am 7. November von Dr. H. Elisabeth Philipp-Metzen, Gerontologin, Sozialpädagogin und zweite Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft, Münster beantwortet. Anmeldung bitte per E-Mail im Servicebüro Familie.

### Gleichgewicht zwischen Beruf und Familie

Viele Beschäftigte der WWU betreuen neben ihrer Arbeit hilfebedürftige Angehörige oder kleine Kinder. Doch wie bewältigen sie das, ohne dabei selbst auf der Strecke zu bleiben? Am 25. und 26. September (von 9–16 Uhr) können Hochschulbeschäftigte mit Familienaufgaben ihre Situation analysieren und Verbesserungsvorschläge entwickeln. Moderatorin ist Birgit Weinand, Diplom-Pädagogin und Supervisorin.

.....  
**Telefon Servicebüro Familie:** (0251) 83-29702

**Anmeldung:** [www.goo.gl/2fgWp](http://www.goo.gl/2fgWp)

### Beschäftigte mit Pflegeaufgaben treffen sich

Das vierte Vernetzungstreffen für Beschäftigte mit hilfebedürftigen Angehörigen findet am 14. November von 17 bis 19 Uhr in der Fachhochschule Münster, Hüfferstraße 27, Raum D 3.08, statt. Die Sozialpädagogin Brigitta Wörmann vom Betreuungsverein Lebenshilfe Münster e.V. konnte für ein Impulsreferat zum Thema „Vorsorge und Betreuungsvollmachten“ gewonnen werden. Anmeldung bitte per E-Mail im Servicebüro Familie.

### Märchen zum Lauschen und Lachen

In der Adventszeit rückt man gerne bei Kerzenschein zusammen und lauscht Geschichten. Am 2. Dezember erzählt Jörn Uwe Wulf begleitet von seiner keltischen Harfe von Prinzessin Maus, den drei Zottelbären und Langbärtchen. Die Märchenstunde für Kinder ab vier Jahren und Erwachsene beginnt um 17.30 Uhr im Senatssaal des Schlosses. Anmeldung bitte im Servicebüro Familie.

## › Herbstferien 2013: Als Pirat das Lehrschwimmbecken erobern

Gleich vier verschiedene Angebote warten auf Kinder der Beschäftigten der WWU in den Herbstferien. Jungen und Mädchen von 10 bis 15 Jahren können an den ersten drei Ferientagen im Haus der Familie einen Schneider-Intensivkurs belegen und Kissen, Werkzeuggürtel, Smartphonetaschen oder T-Shirts nähen. Für Grundschüler bietet das Seminar für Alte Geschichte in dieser Woche Ausflüge in das Alltagsleben der Griechen und Römer in der Antike sowie in die Geschichte der Stadt Münster an. Durch Rallyes, antike Brettspiele, Kochen und Schreiben auf Wachstafelchen tauchen die Kinder spielerisch in die Geschichte ein.

Grundschüler, denen die Herbstferien dann immer noch nicht genügend Abwechslung gebracht haben, können in der zweiten

Woche Abenteuer im Piratencamp erleben. Studierende der Sportwissenschaft haben ein Programm aus Schatzsuche, Toben in Bewegungslandschaften und Spielen im Wasser zusammengestellt.

An ältere Schülerinnen und Schüler richtet sich das Angebot Münsters Experimentierlabors MExLab ExperiMINTe. Als Nachwuchsforscher/-innen können sie alltägliche Phänomene aus den Bereichen Technik, Informatik, Chemie, Physik und Geowissenschaften erkunden und nach Lust und Laune experimentieren.

Anmeldungen nimmt Iris Oji vom Servicebüro Familie ab 20. August entgegen.

.....

**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

### Alle Angebote im Überblick:

Datum	Urzeit	Zielgruppe	Angebot	Ort(e)	Kooperationspartner
21.- 23.10.	9–16 Uhr	10–15 Jahre	Schneider-Intensivkurs	Haus der Familie Münster, Krummer Timpen 42	Haus der Familie Münster
21.- 25.10.	9–15 Uhr	Grundschüler	Zeitreise in die Antike	Archäologisches Museum, Stadt Münster, Haltern	Seminar für Alte Geschichte, Forschungsstelle Asia Minor
28. – 31.10.	9–15 Uhr	Grundschüler	Abenteuer im Piratenland	Turn- und Schwimmhalle des FB Psychologie und Sportwissenschaft, Fliederstr. 21	Institut für Sportwissenschaft
28. – 31.10. (jeder Tag einzeln buchbar)	9–13 Uhr	7.–9. Klasse	Naturwissenschaftliche Experimente	Münsters Experimentierlabor, Corrensstr. 2b	MExLab ExperiMINTe

## › Neue Leistung für Eltern ab 1. August 2013: Betreuungsgeld

Für Eltern, die ihre Kinder selbst betreuen oder etwa ein Au-Pair einstellen wollen, gibt es ab 1. August 2013 eine neue Leistung: Sie können Betreuungsgeld beantragen. Für zweijährige Kinder beträgt es im ersten Jahr 100 Euro monatlich, ab 1. August 2014 werden

150 Euro für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr gezahlt. Dieser Anspruch besteht unabhängig davon, ob die Eltern berufstätig sind oder nicht, Eltern können sich das Geld bar auszahlen lassen, in zusätzliche Altersvorsorge oder für ein Bildungssparen einsetzen.

Wer das Betreuungsgeld für eine Vorsorge nutzen möchte, soll einen Bonus von 15 Euro erhalten. Anträge können in Münster beim

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (Hafenstraße 30) gestellt werden.

.....  
**Web:** [www.muenster.de/stadt/jugendamt](http://www.muenster.de/stadt/jugendamt)

### › Zwischen Schnuller und Klausur: Babyclub für Studis

Am 13. September startet ein neuer Club für Studierende mit Babys. Die jungen Eltern erfahren, wie sich kleine Kinder entwickeln, was sie essen sollten und wie man sie fördern kann. Im Mittelpunkt steht aber der Austausch mit Studierenden in der gleichen Situation. Die Babys können in entspannter Atmosphäre spielen, entdecken und sich bewegen. Schon oft haben sich durch die gemeinsame Zeit im Babyclub Freundschaften entwickelt.

Der Club umfasst sechs Termine und beginnt jeweils um 10.30 Uhr. Die WWU beteiligt sich an den Kosten, sodass für die Studierenden nur noch ein Beitrag von 12,50 Euro anfällt. Anmeldung und Informationen im Haus der Familie.

.....  
**Telefon:** (0251) 41866-0

**Web:** [www.haus-der-familie-muenster.de](http://www.haus-der-familie-muenster.de)

### › Treffen im Wunschgroßeltern-Café



Am 13. Juli haben sich wieder junge Familien mit potenziellen Omas und Opas getroffen. Das Projekt „Wunschgroßeltern für Unikids“ bietet regelmäßig die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen ganz unverbindlich kennenzulernen. Erika Rohden, die Lust hat, in die Rolle der Großmutter zu schlüpfen, spielt hier mit einem der „Unikids“. Seinen Eltern scheint die erste Kontaktaufnahme zu gefallen. Der Termin des kommenden Wunschgroßelterncafés wird rechtzeitig auf den Webseiten des Servicebüros Familie bekanntgegeben. **Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)



## › Impressum

### **Herausgeberin:**

Servicebüro Familie der  
Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster

Röntgenstraße 19

48149 Münster

**Telefon:** (02 51) 83-2 97 02

**Telefax:** (02 51) 83-2 15 06

**Mail:** [service.familie@uni-muenster.de](mailto:service.familie@uni-muenster.de)

**Web:** [www.uni-muenster.de/Service-Familie/](http://www.uni-muenster.de/Service-Familie/)

### **V.i.S.d.P. und nach § 7 TMG:**

Iris Oji M. A.

*Leitung Servicebüro Familie*

### **Redaktion:**

Dr. Susanne Keil

**Mail:** [redaktion@dr-susanne-keil.de](mailto:redaktion@dr-susanne-keil.de)

### **Fotos:**

**Titelfoto:** Judith Kraft

**Fotos:** Susanne Keil (02, 03), Ute Beckmann (05), Iris Oji (07)

### **Satz und Layout:**

Tim Mäkelburg M. A.

**Mail:** [tmaekelburg@gmail.com](mailto:tmaekelburg@gmail.com)

Alle Angaben, speziell Web-Adressen, sind ohne Gewähr.

